



Glossarium

Pay-TV (Bezahlfernsehen) umfasst private Fernsehsender, für deren Empfang ein kostenpflichtiger Vertrag mit dem Programmanbieter abgeschlossen werden muss. Kunden können hierbei entweder pro Sendung (Pay-per-View) oder für die Dauer eines Abonnements ein oder mehrerer Programme eines Anbieters gegen Bezahlung empfangen.

Heute sind Pay-TV-Angebote weitgehend in digitaler Form verbreitet. Ein Digitaldekoder muss hierbei zur Entschlüsselung des Signals ein Zugangsberechtigungssystem unterstützen (CAS bzw. Conditional Access System genannt). Meistens erfolgt diese Entschlüsselung mithilfe einer Dekoderkarte (Smartcard).

Pay-TV gibt es in verschiedenen Angebotsmodellen und Mischformen: Das **Selektionsmodell** bezeichnet ein Abonnement einzelner ausgewählter (Sparten)-Programme, während das **Programmbouquet** ein Abonnement aus mehreren, meist in Paketen gebündelte Programme umfasst. Ein Programmbouquet beinhaltet z. B. mehrere Sport- oder Kinderprogramme, Kino-, Film-, Wissenschafts- oder Serienpakete.

Daneben existieren grundverschlüsselte Angebote mit einmaliger Freischaltgebühr, die ohne Conditional Access System und entsprechender Smartcard nicht empfangbar sind – auch wenn diese vom Kabelnetz- oder Satellitenbetreiber oftmals als Free-TV beworben werden. Beim **Pay-per-View** (PPV) wird eine ausgewählte Sendung wie z. B. eine Sportübertragung, ein Konzert oder ein Film einzeln abonniert und abgerechnet. Am definierten Sendetermin erfolgt die Freischaltung für den Kunden über eine Dekoderkarte mit einer eindeutigen Identifikationsnummer der Karte bzw. des Dekoders (PIN).

VoD: Video-on-Demand ist mit dem Pay-per-View-Verfahren verwandt. Hierbei wird eine gewählte Sendung auf Wunsch des Kunden freigeschaltet und einzeln abgerechnet. Im Unterschied zum PPV bestimmt jedoch der Kunde den Zeitpunkt der Ausstrahlung selbst. Aufgrund technischer Einschränkungen setzen vor allem Internet-Dienstanbieter (Provider) dieses Verfahren ein. Voraussetzung hierfür ist eine Breitbandanbindung über DSL, Kabelmodem, Internet via Satellit o. ä.

NVoD: Near-Video-on-Demand ist mit VoD nahezu identisch. In der Regel läuft dabei eine Sendung zyklisch bzw. zeitversetzt. So wiederholt sich z. B. der Starttermin alle 15 Minuten und der Kunde wählt eine entsprechende Anfangszeit aus.

OTT: Der Begriff Over-the-top content (OTT) bezeichnet die Übermittlung und den Verkauf von Video- und Audioinhalten über Internetzugänge, ohne dass ein Internet-Service-Provider in die Kontrolle oder Verbreitung der Inhalte involviert ist. Eine Registrierung, um auf Inhalte der jeweiligen Plattform zugreifen zu können, ist meist nicht notwendig. Die Inhalte werden oft von großen Medienunternehmen wie NBC Universal und News Corp und den dazugehörigen einzelnen Sendern bereitgestellt. Das Angebot stellt damit eine Alternative zu gängigen Internet-Videoportalen dar.





Entertainment

Erste Pay-TV-Angebote gab es Anfang der 80er Jahre in der Schweiz: Nach dem erfolgreichen Versuchsbetrieb im Zürcher Kabelnetz im Mai 1982, wurde Teleclub offiziell 1984 gestartet. Bereits 1985 hatte Teleclub 40 000 Abonnenten in der Schweiz. In Deutschland wurde Pay-TV 1986 erstmals in Hannover lokal begrenzt ausgestrahlt. Ende 1987 verzeichnete dort das Programm von Teleclub rund 700 Abonnenten. In den USA waren zum gleichen Zeitpunkt bereits rund 30 Prozent aller Haushalte mit Pay-TV-Abonnements ausgestattet. Der größte Anbieter von Pay-TV ist Mitte 1988 der französische Canal+ mit rund zwei Millionen Abonnenten und finanziert sich überwiegend aus den Abonentengebühren.

In Ländern ohne etablierten öffentlich-rechtlichen Rundfunk, insbesondere in jenen, in denen die Anzahl unterschiedlicher frei empfangbarer Angebote gering ist (etwa in Frankreich oder den Niederlanden), ist Bezahlfernsehen allgemein verbreitet und bietet eine größere Auswahl an Formaten und Programmen als in Ländern mit Rundfunkgebühren.

Bekannte Bezahlfernsehangebote im deutschsprachigen Raum sind Sky (ehemals Premiere), Viacom (mit MTV/VH1), Kabel Digital Home (ehemals DigiKabel, Mediavision), Arena, Unity-media (mit Unity Digital TV, ehemals Tividi), Kabelkiosk (in unabhängigen Kabelnetzen) sowie Teleclub.

British Sky Broadcasting (BSkyB) ist in Großbritannien und Irland vertreten. Canal Plus ist in verschiedenen europäischen Ländern etabliert. ProSiebenSat.1 Welt ist für Deutsche in den USA aktiv. In weiten Teilen Afrikas, vor allem in Südafrika, sind die Angebote von Multichoice, d. h. Digital Satellite Television (DStv) sehr weit verbreitet. Es können unter anderem deutsche Sender empfangen werden.

